

Referat: OBM
Amt: 13-2

Niederschrift

Besprechung am: 26.03.2025 Beginn: 19:30 Uhr
Ort: Gemeindezentrum, Gaisbühlstraße 4 Ende: 21:45 Uhr

Thema: **1. Sitzung 2025 des Ortsbeirates Frauenaurach**

Anwesende

Entschuldigt

Verteiler

Ortsbeirat Frauenaurach:

Herr Greim
Herr Kaul
Frau Kunz
Herr Nagel
Frau Rossiter
Herr Schieder, Florian
Frau Teichmann

alle Referate, Ämter,
Ortsbeiräte,
Betreuungsstadträte,
Fraktionen, EStW

Stadträte:

Herr Dr. Dees
Herr Urban
Frau Wirth-Hücking

Verwaltung:

Frau Hörnig

Bürger*innen:

ca. 60 Bürger

Presse / Gäste:

Herr Schreiter, EN
Herr Perner, Büro Ramboll
Herr Kemnitz Büro Ramboll
Herr Daleiden-Lorper, 613
Herr Wagner, 613

Ergebnis:

Herr Vorsitzender Schieder eröffnet die 1. Sitzung des Ortsbeirates Frauenaurach im Jahr 2025. Der Ortsbeirat ist vollzählig und stimmberechtigt anwesend.

Die Ladung erfolgte form- und fristgerecht. Die Tagesordnung wird verlesen. Änderungen sind nicht gewünscht.

Als Betreuungsstadträte sind Herr Dr. Dees, Herr Urban und Frau Wirth-Hücking anwesend. Die anwesenden Bürgerinnen und Bürger werden begrüßt. Als Vertreter der Presse ist Herr Schreiter anwesend.

TOP 1: Vorstellung des Planungsstandes zur Radschnellwegverbindung Erlangen – Herzogenaurach durch die Projektleitung der Stadtverwaltung und des zuständigen Planungsbüros

Herr Schieder begrüßt Herrn Perner und Herrn Kemnitz vom planenden Büro Ramboll sowie Herrn Wagner und Herrn Daleiden-Lorper von der Abteilung Mobilitätsplanung. Sie informieren über den aktuellen Stand der Planung für die Radschnellverbindungsstrasse (RSV) Erlangen – Herzogenaurach.

Einführend wird ein kurzer Überblick über die Zielsetzung von Radschnellverbindungen gegeben. Für die Trasse läuft die Phase der Vorplanung. Dies ist noch keine Bauplanung.

Beplant wird die Strecke von Erlangen (Kreuzung Werner-von-Siemens-/Nürnberger Straße) bis Herzogenaurach, die eine Länge von ca. 11,5 km hat. Für die spätere Genehmigung der Strecke ist es wichtig, dass alle sinnvollen Trassen geprüft und bewertet werden.

Großräumige Alternativen wurden bereits in der Machbarkeitsstudie 2017 untersucht und ein Vorzugskorridor festgelegt, auf den sich auch die laufende Bundesförderung bezieht.

Vorgestellt wurde der Planungsabschnitt zwischen dem Wiesengrund in der Fürther Straße und der Stadtgrenze Herzogenaurach. Im Wiesengrund wurden 2 Varianten untersucht: Einmal die bestandsnahe Verbreiterung des Wegs entlang der Strecke der ehemaligen Aurachtalbahn und als Variante 2 die Errichtung einer aufgeständerten Wegeführung auf der Höhe des Bahndammes zur Sylvaniastraße. Das Planungsbüro schlägt im Bereich des Wiesengrundes die Aufständigung vor, da die Trasse dann auch bei Hochwasser genutzt werden kann.

Im Bereich der Sylvaniastraße wird vorgeschlagen, für die Querung des Main-Donau-Kanal die Bestandsbrücke zu nutzen und den südlichen Fahrstreifen der Sylvaniastraße für die RSV zu nutzen, bis bei einer zukünftigen Brückensanierung eine Verbreiterung erfolgen kann. Die Kfz-Führung in diesem Bereich müsste in der Zwischenzeit durch eine Ampelregelung erfolgen, um auf dem nördlichen Fahrstreifen den Kfz-Verkehr abwechselnd in beide Richtungen zu leiten. Diese Variante würde eine durchschnittliche Fahrzeitverlängerung von nur ca. 45 Sekunden für jedes Fahrzeug bedeuten und dafür die Kosten einer dritten Kanalbrücke einsparen.

Im Abschnitt Sylvaniastraße bis Kriegenbrunner Straße ist die Nutzung der brachliegenden Aurachtalbahn-Trasse zur Unterquerung der A 3 und der Pappenheimer Straße aktuell die sinnvollste Lösung. Die Unterquerung der A 3 ist durch die Autobahn GmbH gesichert, die die Unterführung in der vor dem Autobahnausbau vorhandenen Breite wiederherstellt. Die Unterquerung der Pappenheimer Straße erfolgt durch das Bestandsbauwerk. Im weiteren Verlauf im Aurachtal soll die Trassenführung bestandsnah mittels einer Verbreiterung des bestehenden landwirtschaftlichen Weges erfolgen, da die Bahntrasse aus wirtschaftlicher und ökologischer Sicht niedriger bewertet wurde (d.h. teurerer Ausbau und mehr schützenswerte Arten/Biotope).

Die Vorplanung soll im 2. Quartal 2025 abgeschlossen werden. Eine Befahrung mit begleitender Informationsveranstaltung ist für das 3. Quartal 2025 geplant.

Als nächster Planungsschritt soll ab dem 1. Quartal 2026 mit der Entwurfsplanung begonnen werden.

Im Anschluss an die Präsentation werden von den anwesenden Bürgerinnen und Bürgern Anregungen und Meinungen sowie Fragen vorgebracht.

Einige der vorgebrachten Äußerungen sind:

- Wenn landwirtschaftliche Fahrzeuge die Trasse der RSV benutzen können, um zu ihren Flächen im Wiesengrund zu kommen, wie soll das miteinander geregelt sein? Schon heute gibt es immer wieder Probleme im Wiesengrund.
Antwort: Der bisher vorhandene Weg würde verbreitert und in einer ausreichend stabilen Bauweise ausgeführt, um auch weiterhin die Nutzung mit landwirtschaftlichem Gerät zuzulassen. Durch die Verbreiterung werden Konflikte zwischen Rad- und landwirtschaftlichem Verkehr eher entschärft, da ausreichend Platz für den Begegnungsverkehr ist.
- Wer von den Landwirten im Wiesengrund gibt Flächen für die Verbreiterung ab?
Antwort: Diese Frage kann erst in der weiteren Planung geklärt und verhandelt werden, wenn eine Vorzugsvariante beschlossen wurde.
- Eine Aufständigung der Trasse verursacht erhebliche Kosten. Nach eigener Beobachtung sind Hochwasserereignisse sehr selten und somit die Kosten nicht gerechtfertigt.
Antwort: Die den Planern vorliegenden Daten rechtfertigen in der Abwägung die Kosten für die Aufständigung der Trasse. Die Aufständigung hat zusätzliche Vorteile im Hinblick auf die Steigungen und auch für die, die den Wiesengrund auf den bestehenden Wegen nutzen.
- Wurde bei der Bewertung der Trasse im Bereich der Sylvaniastraße auch an die Anwohner gedacht? Diese leiden heute schon in Zeiten des Berufsverkehrs unter erheblichen Rückstaus und befürchten durch die Regelung der Einspurigkeit weitere Einschränkungen.
Antwort: Bei der Berechnung der Ampelphasen ist dies bereits berücksichtigt worden und aus planerischer Sicht führt dies nicht zu weiteren Einschränkungen. Der Hinweis wird in die Entscheidung für oder gegen eine eigene Rad-Brücke mit einbezogen.
- Die Brücke Sylvaniastraße liegt in einem unübersichtlichen Kurvenbereich mit unterschiedlichen Höhenlagen. Ist bei der Planung der Einspurigkeit die Nutzung von Rettungsfahrzeugen im Einsatz bedacht worden? Und wie wird das geregelt?
Antwort: Dieser Nachteil ist den Planern bewusst. Eine detaillierte Betrachtung des Kurvenbereiches erfolgt noch. Für Blaulichtfahrten kann auch die Möglichkeit, die für den Radverkehr vorgesehenen Flächen zu nutzen, planerisch berücksichtigt werden.
- Warum wurde bei der Auswahl der Trasse nicht die Wegeführung über die Neumühle ausgewählt?
Antwort: Großräumige Trassenalternativen wurden bereits in der Machbarkeitsstudie untersucht. Mit der aktuell beplanten Trasse werde auch das Uni-Südgelände und der neue Siemens Campus erschlossen.
- Wie wird der Querungsverkehr der Sylvaniastraße geregelt?
Antwort: Das ist noch nicht entschieden. Es kann beispielsweise mit einer Ampel oder Mittelinsel als Querungshilfe geregelt werden.

- Ist im Bereich der Planungen für die Sylvaniastraße auch der nicht unerhebliche Schülerverkehr und dessen Sicherheit berücksichtigt worden?
Antwort: Im September letzten Jahres (nach Ende der Sommerferien) hat die letzte Verkehrszählung stattgefunden. Diese Zahlen werden bei der Planung berücksichtigt. Gerade für den Schülerverkehr, sowohl zu Fuß als auch mit dem Rad, ergeben sich durch eine vor dem Kfz-Verkehr geschützte Führung und den mitgeplanten Ausbau der Fußverkehrs-Infrastruktur erhebliche Sicherheitsgewinne.
- Reicht es für die seltenen Fälle des Hochwasser nicht aus, die vorhandene Trasse in der Kanal-Unterführung 10 cm höher zu legen?
Antwort: Das ist nicht aus wasserrechtlichen Gründen und wegen dem Abfluss des Wassers nicht möglich. Dieses Thema wurde im Ortsbeirat bereits behandelt.
- Wie kommt die Stadt an das Gelände der Bahn?
Antwort: Die Bahn hat in den letzten Jahren mehrfach erklärt, das Gelände verkaufen zu wollen. Die Bahn hat durchaus Interesse, die Flächen nicht ewig zu behalten.
- Wurde in Anbetracht der Sperrung der Brücke über den Kanal im Bereich Weisendorfer Straße für den Lastverkehr auch die Brücke an der Sylvaniastraße auf mögliche Schäden geprüft?
Antwort: Die Prüfung der Brücken im Stadtgebiet erfolgt regelmäßig. Die Ergebnisse und voraussichtlichen Sanierungsbedarfe der Brücken über den Kanal und die Kraftwerkstraße werden in die Entscheidung für oder gegen eine neue Rad-Brücke mit einbezogen.
- In Kriegenbrunn wird die Bahnlinie saniert, welche Auswirkungen hat das auf die geplante Trasse?
Antwort: Die Verwaltung prüft.
- Im Zuge des Neubaus der Schleuse werden Brücken für den Schwerlastverkehr über den Kanal gebaut. Könnte man diese nicht zwischen die beiden bestehenden Brücken bauen, sozusagen als dritte Brücke und diese dann später für die RSV übernehmen?
Antwort: Die Behelfsbrücken für die Bauzeit werden nach der Fertigstellung der Schleuse wieder zurückgebaut. Es bleibt eine Führung über die Schleuse selbst (wie zuvor über die alte Schleuse). Neben dem deutlichen Umweg abseits des Planungskorridors würde diese Führung zudem einen deutlich größeren Eingriff in den Wiesengrund bedeuten.
- Wie sieht der weitere Anschluss ab Bruck an das Radwegenetz aus?
Antwort: Die Streckenführung erfolgt über die Wladimirstraße - Brucker Bahnhof – Brucker Radweg – S-Bahn Paul-Gossen-Straße – Michael-Vogel-Straße – Werner-von-Siemens-Straße.
- Wie realistisch ist die Planung in Anbetracht der aktuellen Haushaltssituation der Stadt?
Antwort: Für die finanzielle Förderung derartiger Projekte ist der Kosten-Nutzen-Indikator (NKI) entscheidend. Die Strecke erfüllt mit einem NKI von deutlich über 1 die Voraussetzungen der Förderfähigkeit d.h. jedem investierten Euro steht ein größerer volkswirtschaftlicher Gewinn gegenüber. Die laufende Planung wird stark vom Bund bezuschusst, zudem existiert eine Planungs- und Kostenübernahme-Vereinbarung mit der Stadt Herzogenaurach.
Aufgrund der aktuellen Haushaltssituation wird die Planung im Rahmen des möglichen gestreckt, um den städtischen Haushalt mit den Eigenanteilen nicht zu stark zu belasten. Für ein Infrastrukturprojekt mit einer über mehrere Jahre laufende Planung sind kurzfristige Haushaltsschwankungen jedoch kein Abbruchgrund.
Die Strecke erfüllt die Voraussetzungen der Förderfähigkeit. Wir müssen auch vorausschauend planen.

Zu dem Thema gab es zahlreiche Fragen, unterschiedliche Meinungen und auch die Antworten auf die gestellten Fragen wurden von den Anwesenden unterschiedlich bewertet. Im Rahmen der Sitzung sollte zunächst eine allgemeine Information erfolgen. Daher wurde aus Zeitgründen auf weitere Diskussionen verzichtet.

Der Ortsbeirat bedankt sich für die Informationen. Über den Termin für die Befahrung wird der Ortsbeirat rechtzeitig informieren.

TOP 2: Parksituation Erlanger Straße

Der ruhende Verkehr wurde in der Erlanger Straße neu geordnet. Im Bereich der Kreuzung Brückenstraße wurden deshalb eingeschränkte Haltverbote aufgestellt. Zur Geschwindigkeitsdämpfung wurden einige Stellen auf denen das Parken erlaubt ist belassen.

Anwohner berichten, dass durch die geänderte Situation der Verkehr im Bereich des Halteverbots häufig zum Stocken kommt.

Kritisch gesehen wird in der Erlanger Straße (Höhe ca. Haus-Nr. 5) die Markierung für den Radweg, der auf die Straßen geführt wird und so abrupt endet, dass die Radfahrer unmittelbar auf parkende Autos stoßen. Hier wird die Verwaltung gebeten, dies zu prüfen.

Der Ortsbeirat berichtet, dass die Parksituation in Frauenaaurach bereits in der Bürgerversammlung 2023 angesprochen wurde und dort von der Verwaltung ein Gesamtkonzept in Aussicht gestellt wurde.

Um die Situation für Anwohner, Schüler, Fußgänger und Radfahrer zu optimieren, bittet der Ortsbeirat die Verwaltung um einen Ortstermin.

Bei dem vom Ortsbeirat gewünschten Termin soll auch die umliegenden Straßenzüge und die Verkehrssituation dort angeschaut werden.

TOP 3: Zustand des Verbindungsweges zwischen der Heerfleckenstraße und Fanny-Hensel-Straße

Es geht um den parallel zur Bahnlinie verlaufenden Weg zwischen der Heerfleckenstraße bis zur Barth-Blendinger-Straße. Dieser Weg ist in einem schlechten Zustand. Die an diesem Weg liegenden Häuser sind über die Bernauerstraße angeschlossen.

Der Ortsbeirat stellt an die Verwaltung die Frage, welchen Zweck dieser Weg hat bzw. wer ihn wofür verwenden darf. Es gibt zu diesem Weg 3 Zugänge, die jeweils anders beschildert sind.

Die Verwaltung wird gebeten, den Zustand des Weges zu prüfen und gegebenenfalls Instandhaltungsmaßnahmen zu ergreifen. Außerdem soll die Beschilderung der einzelnen Zufahrtswege geprüft und vereinheitlicht werden.

TOP 4: Aktueller Sachstand Ausbau der BAB 3

Der Ortsbeiratsvorsitzende, Herr Schieder, gibt einen kurzen Überblick über den aktuellen Stand der Arbeiten.

Alle Arbeiten sollen planmäßig Ende 2025 abgeschlossen sein. Die Brücken in Richtung Nürnberg sind vollständig abgebrochen und werden derzeit neu errichtet. Das hat mehrere Sperrungen an einzelnen Bauwerken zur Folge, die teilweise auch nur nachts erfolgen. Aktuell wird u.a. das Mausloch in der Sylvaniastraße nachts gesperrt.

Ebenso ist der Geh- und Radweg entlang der Niederndorfer Straße bis zum Jahresende gesperrt. Grund für die Sperrung ist der Umbau des Einmündungsbereiches zwischen Niederndorfer- und Herzogenauracher Straße.

TOP 5: Bericht aus der Verwaltung

Bezüglich der finanziellen Lage der Stadt wird auf die aktuell veröffentlichten Listen zum Haushaltskonsolidierungsscheck verwiesen. Diese Listen sind im Stadtrat März zur Kenntnis gegeben worden und im Stadtrat April soll eine Beschlussfassung dazu erfolgen.

Die anwesenden Stadtratsmitglieder erläutern das genaue Verfahren und dass diese Listen Teil eines Gesamtkonzeptes sind.

TOP 6: Mitteilungen zur Kenntnis

ÖPNV Linie 281E

Der Ortsbeirat verweist, dass die gewünschte Verbindung bereits Thema in den Sitzungen der Ortsbeiräte Kriegenbrunn und Hüttendorf war und weiterhin ein großes Thema ist. Die Einführung der gewünschten Linie war 2024 personell und finanziell leider nicht möglich. In der Bürgerversammlung Hüttendorf im März wurde ein Antrag zur weiteren Prüfung gestellt.

Linie 298 mit Kleinbussen

Diese Linie verkehrt im 60 Minuten-Takt zwischen Geisberg Ost über Westfriedhof und Kosbach zur Lindnerstraße.

Der Umstieg auf die ESTW-Linie 281 bzw. fußläufig zur Landkreislinie 201 wird geschaffen.

Müllsammelaktion in Frauenaaurach / Neuses

Der Ortsbeirat berichtet über eine Müllsammelaktion des Ortsrings Frauenaaurach / Neuses mit rund 30 Teilnehmern. Die Aktion war ein voller Erfolg und soll im kommenden Jahr erneut stattfinden.

Aktueller Stand Kita/Kindergarten Frauenaaurach – Albertus Magnus

Der Ortsbeiratsvorsitzende berichtet über den aktuellen Stand.

Aufgrund der finanziellen Lage der Stadt Erlangen stand im Raum, dass die Bauarbeiten im Kindergarten gestoppt werden müssten. Die Ortsbeiräte Frauenaaurach, Hüttendorf und Kriegenbrunn haben einen Antrag an den OB gerichtet, um den drohenden Baustopp abzuwenden.

Der Sachverhalt konnte inzwischen geklärt werden und die Bauarbeiten können fortgesetzt werden. Die Finanzierung ist gesichert und die entsprechenden Gelder werden freigegeben.

Anhand von Plänen wird die Baumaßnahme erläutert.

Zudem hat die Kirchengemeinde in Eigenregie Taschen und Brotkörbe aus ehemaligen Hungertüchern genäht, die im Rahmen einer Spendenaktion zu Gunsten des Umbaus des Kindergartens verkauft wurden.

TOP 7: Anfragen / Sonstiges

Verkehrssituation vor dem Laden No. 1 Kreuzung Brückenstraße / Herzogenaauracher Straße

Der Ortsbeirat berichtet, dass es vor dem Laden No. 1 in der Brückenstraße häufig zu gefährlichen Verkehrssituationen kommt. PKW würden häufig die tiefergelegte Stelle des Gehwegs, die im Zuge des Baues der Querungshilfe entstanden ist, als Durchfahrt benutzen, um auf die Fläche vor dem Laden zu kommen. Aus der Bürgerschaft wird zudem berichtet, dass einige Autofahrer den breiten Gehweg nutzen, um abzubiegen.

Als mögliche Abhilfe werden Poller oder Sperrpfosten gewünscht. Auch könnte eine abgrenzende Bepflanzung (mit Blumenkübeln) für Abhilfe sorgen.

Die Verwaltung wird dringend gebeten, die Situation anzuschauen und in Abstimmung mit dem Ortsbeirat Möglichkeiten der Abhilfe zu schaffen. Der Ortsbeirat steht hier auch gerne für einen Ortstermin zur Verfügung.

Freilaufende Hunde auf dem Gelände des Sportverein TSV Frauenaaurach

Der Ortsbeirat berichtet, dass bereits Schilder aufgestellt wurden. Leider lassen noch zahlreiche Hundebesitzer ihre Hunde auf dem Vereinsgelände frei herumlaufen. Selbst wenn der Platzwart die Hundebesitzer anspricht, wird er ignoriert oder verbal angegriffen und von freilaufenden Hunden bedrängt.

Der Ortsbeirat und Sportverein bitten die Abteilung Stadtgrün und das Sportamt zu prüfen, wie sich die Situation für den Verein verbessern lässt (anderer Standort der Schilder etc.).

Sanierte Sandsteinbrücke

Der Ortsbeirat berichtet, dass als vorübergehende Maßnahme vor der Sanierung der Brücke die Durchfahrt für Fahrzeuge über 6 t (mit Ausnahme des ÖPNV) gesperrt und die zulässige Geschwindigkeit auf 10 km/h begrenzt wurde.

In einer Vorlage der Verwaltung steht, dass nach erfolgreicher Sanierung die vorübergehende Verkehrseinschränkung zurückgenommen wird. Dies ist bisher nicht geschehen.

Der Ortsbeirat bittet die Verwaltung um Auskunft, wann die Beschränkung zurückgenommen wird.

Anträge aus der Bürgerversammlung vom Oktober 2023

Aus der Bürgerschaft wird bemängelt, dass eine Reihe der bei der Bürgerversammlung im Oktober 2023 gestellten Anträge noch nicht beantwortet wurden und es wird die Frage gestellt, wann mit einer Antwort zu rechnen ist?

Die Verwaltung wird gebeten, dieser Sache nachzugehen.

gez.
Florian Schieder
Ortsbeiratsvorsitzender

gez.
Debora Hörnig
Protokollführerin